

Helfer überall freudig erwartet

Freundeskreis Oradea verteilt wieder Güter in Rumänien / Unterstützung für Kinder- und Altenheime

Villingen-Schwenningen (ir). Unentwegt unterwegs waren die Helfer des Freundeskreises Oradea bei ihrem Oster-Hilfstransport in Rumänien. Es galt, die Hilfsgüter von den vier Lastwagen gezielt zu verteilen.

Zudem wurden viele Hilfsprojekte besucht und die Kontakte zu den Verantwortlichen der rumänischen Hilfsorganisationen gepflegt. Überall wurde das Helferteam freudig erwartet und mit rumänischer Gastfreundschaft empfangen. Verteilt wurden die Hilfsgüter in der Stadt Oradea, in ärmlichen Karpatendörfern, in Temesvar, in Brasov und auf dem Weg dorthin in noch ganz verarmten Landgemeinden.

Besonders eindrucksvoll für die Neuen im Team war ein Straßenkinderprojekt, wo die Kinder mit viel Begeisterung Osterlieder sangen, die Bedürftigkeit in Kinder- und Altenheimen sowie die Besuche in Armen- und Zigeunervierteln am Stadtrand von Oradea. Dort lösten vor allem Villingener Fasnetbonbons unbändige Freude aus. Die Kinder in der Deutschen Schule und die Straßenkinder freuten sich riesig über die von der Schule in Brigachtal mitgebrachten Kinderpäckchen, die nur knapp für alle ausreichten.

Mit Pflege- und Lebensmitteln, Bettwäsche, Kleidung, Windeln und Gehhilfen wurden Kinder- und Altenheime

Die Kinder in einem Straßenkinderprojekt singen mit viel Begeisterung Osterlieder für die Gäste aus VS, die wieder Hilfsgüter nach Oradea brachten. Foto: Rösch



versorgt, die Kliniken mit Krankenbetten und medizinischen Geräten. Auch viel Spielzeug für die Kindergärten hatten die Villingener im Reisegepäck. Schwester Renate war überglücklich, den Pfarrern der Landgemeinden, wo sonst keine Hilfe hin kommt, wieder weiterhelfen zu können. Auch die von Gruppen aus Schonach, Schwenningen und von Einzelpersonen handgestrickten Pullis, Mützen, Schals, Socken und Decken wurden dort verteilt.

Mit EU-Mitteln wird derzeit das Kinderheim in Temesvar renoviert, und auch die zu Schlaglochpisten verkommenen Straßen werden derzeit

mit EU-Geld repariert. Am zunehmenden Autoverkehr sieht man, dass es zwar langsam, doch nur in kleinen Schritten ein wenig aufwärts geht. Allerdings steigt die Arbeitslosenquote laufend, so dass viele junge Menschen das Land verlassen, um im Ausland ihren Lebensunterhalt zu verdienen. In vielen Landgemeinden trifft man nur noch alte Menschen und zurückgelassene Kinder an. Die Auswanderung von jungen Ärzten führt bereits zum Ärztemangel in den Kliniken. Historische denkmalgeschützte Häuser verfallen zusehends, weil die Eigentumsverhältnisse nicht geklärt sind und das Geld für eine aufwen-

dige Renovierung fehlt.

Bei Besuchen in einigen Schulen und in der Universität sah das Team, dass die gesamte vom Freundeskreis gebrachte Möblierung immer noch ergänzungsfähig ist. Alle hoffen auf weitere Unterstützung aus dem Schwarzwald, ohne die es derzeit kein Weiterkommen gibt. Bei einem Treffen mit Bischof Böcslu wurde stolz auf einen aus Villingen mitgebrachten Klavierflügel hingewiesen, der zum Schmuckstück des Saales wurde.

Die Menschen sind dankbar für jede Hilfe, die sie in den vergangenen 22 Jahren vom Freundeskreis erhalten haben. Für den kürzlich verstor-

benen langjährigen Vorsitzenden des Freundeskreises, Hans Rösch, wollen sie aus Dankbarkeit eine Gedenktafel an einem öffentlichen Gebäude anbringen, und auch die beliebten verstorbene Wohltäterinnen Schwester Eva-Maria aus Villingen und Schwester Edelburga vom Franziskusheim in Schwenningen bleiben in Rumänien unvergessen.

Der Freundeskreis bemüht sich, weiterhin gezielt zu helfen. Fahrzeuge stellen diesmal die Firmen Hettich, Villingen, Fischinger, Böhringen, und Menath, Deißlingen, für den Transport zur Verfügung. Geldspenden sind dem Freundeskreis willkommen.